

Sehr geehrter Herr Staatsminister Füracker,

wir schreiben Sie an als Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Flughafen München GmbH. Wir, das ist die Gemeinde Neufahrn.

Seit geraumer Zeit führen wir in unserer Gemeinde, die in direkter Nachbarschaft zum Münchner Flughafen liegt, Messungen zur Feststellung der Konzentrationen ultrafeiner Partikel (UFP) in der Atemluft durch. Dabei stellen wir regelmäßig fest, dass „mit dem Wind vom Flughafen“ erhebliche Anstiege der ultrafeinen Partikel in der Luft zu verzeichnen sind, wobei sich gleichzeitig die Partikelgrößen verkleinert.

Von offizieller Seite wurde zur Thematik ultrafeine Partikel aus Flugzeugtriebwerken und die Verfrachtung mit dem Wind folgendes festgestellt:

1. **Bundesregierung:** Antwort auf eine kleine Anfrage der Abgeordneten Daniela Wagner, Dr. Bettina Hoffmann, Tabea Rößner Bundesdrucksache 19/5355

Frage 32: Wie viel Prozent der Partikel aus einem Flugzeugtriebwerk gehören zu PM₁₀, zu PM_{2,5} und UFP?

Antwort: ... die freigesetzten Partikel haben praktisch ausschließlich einen Durchmesser unter 0,1 µm, gehören also zur Klasse der ultrafeinen Partikel. Für Triebwerksabgase ist eine Partikelgröße von 10-50 nm typisch... bei niedriger Leistung werden kleinere Partikel emittiert.

2. **Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG):** 1. Zwischenbericht zur Untersuchung der regionalen Luftqualität auf ultrafeine Partikel im Bereich des Flughafens Frankfurt vom 30.5.2018
 - „Die bisherigen Messungen (September 2017 bis Februar 2018) der Anzahlgrößenverteilung der Partikel an den Messstationen Raunheim und Frankfurt-Schwanheim legen den Schluss nahe, dass der Flughafen Frankfurt eine bedeutsame Bodenquelle für ultrafeine Partikel ist.“
 - „Dies ergibt sich einerseits aus der ausgeprägten Windrichtungsabhängigkeit der UFP-Konzentration und andererseits aus ihrem Tages- und Wochengang, der offenbar eng mit der hauptsächlichen Betriebszeit des Flughafens korreliert ist.“

Anmerkung: Raunheim und Schwanheim liegen jeweils etwa 6 km vom Flughafen Frankfurt entfernt.

Überträgt man die jetzt offiziell bestätigten Erkenntnisse auf München und kombiniert diese mit den Ergebnissen unserer Messungen, so müssen wir feststellen, dass wir „mit dem Wind vom Flughafen“ die Abgasfahne der Flugzeugtriebwerke atmen. Am Flughafen München werden täglich mehr als 500.000 Liter Kerosin bodennah verbrannt; die Emissionen gelangen ungefiltert in die Umgebung. Aus einem 1 Gramm Kerosin entstehen mehr als 100 Milliarden ultrafeiner Partikel. Bekanntermaßen sind gerade diese ultrafeinen Partikel mit toxischen Stoffen aus der Kerosinverbrennung belastet. Damit ist eine hohe gesundheitliche Gefahr für die Atemluft verbunden (siehe Lungenfachärztin Dr. Bisping-Arnold, Freising).

Die ultrafeinen Partikel werden heute durch keine der Messstationen der FMG erfasst, weder von den stationären LHY7 noch von der mobilen „Luftgütestation“, die in verschiedenen Nachbargemeinden des Flughafens misst. Die Ergebnisse einer dieser Messperioden wurden am 20.2.2019 in Wartenberg vorgestellt. Dabei kommt die FMG stets zu ähnlichen Formulierungen und Schlussfolgerungen (hier das Beispiel – Zitat von H. Blomeyer zu den Messungen in Wartenberg):

„Es konnten keine nennenswerten Belastungen, die auf den Betrieb des Flughafens zurückgehen, konstatiert werden.“

Zugleich räumt H. Blomeyer in diesem Bericht ein, dass die UFP-Emissionen ein Flughafenproblem seien (Zitat aus Erdinger Anzeiger vom 27.02.2019).

Deshalb fragen wir den Aufsichtsrat:

Wie erklärt die FMG unter dem aktuellen Kenntnisstand (s.o.) solche Aussagen? Zwar erwähnen die letzten Messberichte das Thema ultrafeine Partikel, lassen dabei aber gerade die durch das HLNUG beschriebene „UFP-Bodenquelle“ völlig außer acht. Erklärungsbedürftig scheint uns auch die Schlussfolgerung der FMG zu sein, mit dem Verweis auf das LfU und auf fehlende Grenzwerte aktuell keinerlei Handlungsbedarf bei diesem Thema zu sehen.

Eine Vielzahl wissenschaftlicher Publikationen kommt, unabhängig von Grenzwerten zu dem Schluss, dass ultrafeine Partikel erhebliche Gesundheitsgefahren darstellen. Als betroffene Nachbarn des Flughafens erwarten wir, dass der Verursacher von Gesundheitsrisiken seiner Fürsorgepflicht gerecht wird. Eine proaktive Rolle bei der Aufklärung dieser Themen ist dabei dringend geboten.

Wir wenden uns also an Sie als den Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Flughafen München GmbH mit der Bitte um Unterstützung bei der Umsetzung folgender Punkte:

1. Unverzügliche Aufnahme von UFP-Messungen durch die FMG inkl. einer transparenten und jederzeit nachvollziehbaren Dokumentation.
2. Eine Berichterstattung der FMG, die dem aktuellen Kenntnisstand nicht nur beim Thema UFP gerecht wird. Dies bedeutet konkret, dass die Quelle der ultrafeinen Partikel sowie die durch die jeweilige Wind- bzw. Wettersituation bedingte Ausbreitung eindeutig benannt werden. Ebenso sind Hinweise auf potentielle Gesundheitsrisiken erforderlich.

Der Flughafen München hat in der Vergangenheit hunderte Millionen Euro in die Subvention zusätzlicher Flüge investiert. Die Belastungen der Region durch Lärm, Schadstoffe und ultrafeine Partikel wurde dadurch erheblich erhöht. Zur Abwendung eventuell bestehender und auch zukünftiger Gesundheitsrisiken haben alle Anwohner und auch die am Flughafen Beschäftigten ein Recht auf Aufklärung aller Fragen rund um das Thema UFP und Flugverkehr. Neuesten Presseberichten zur Folge sollen im bayerischen Haushalt 2019 1,4 Mio. € für ein bayernweites UFP-Monitoring eingestellt werden. Diesen ersten finanziellen Schritt bewerten wir äußerst positiv, weisen aber vorsorglich darauf hin, dass bei der Standortwahl für das Monitoring die Nähe zu den Flughäfen als den Hauptverursachern bevorzugt werden muss. Da auch nach positiven Haushaltsbeschluss wahrscheinlich nicht vor Ende 2019/Anfang 2020 mit der Aufnahme des bayernweiten UFP-Monitoring zu rechnen ist, sehen wir es als zielführend, wenn die FMG jetzt unverzüglich eigene UFP-Messungen durchführt (s.o. Punkt 1). Diese können bereits im Vorfeld des offiziellen UFP-Monitorings - und zusätzlich zu den von uns selbst durchgeführten Messungen - wertvolle Hinweise, nicht nur für die Standortwahl, erbringen.

Im Voraus bedanken wir uns für die Prüfung der oben genannten Punkte und erwarten Ihre zeitnahe Rückinformation.

Unterschrift Bürgermeister Neufahrn